

Der Erstnachweis der Rosenmöwe *Hydrocoloeus roseus* für Bayern

Markus Römhild¹⁾

Zusammenfassung

Eine Rosenmöwe *Hydrocoloeus roseus* im Schlichtkleid wurde am 25.3.2001 im überschwemmten Altmühltal nahe Herrieden, Kreis Ansbach, entdeckt. Bis zum 1.4.2001 konnte der Vogel von zahlreichen Beobachtern bestätigt werden. Von der Deutschen Seltenheitenkommission als ausreichend dokumentiert anerkannt, handelt es sich um den Erstnachweis der Rosenmöwe für Bayern.

Summary

First record of a Ross's Gull *Hydrocoloeus roseus* for Bavaria. A Ross's Gull in non-breeding plumage was found on the flooded meadows of the upper valley of the river Altmuehl approximately 15 km southwest of Ansbach, Ansbach district, on 25th March 2001. The bird stayed for seven days and identification was confirmed by many birdwatchers. The Ross's Gull usually did not associate with other gulls. This observation was accepted by the German Rarities Committee and represents the first record for Bavaria.

Das Beobachtungsgebiet

Das obere und mittlere Altmühltal zwischen Herrieden, Kreis Ansbach, und Treuchtlingen, Kreis Weißenburg-Gunzenhausen, stellt aufgrund des sehr geringen Gefälles eine von regelmäßig auftretenden Hochwässern geprägte Feuchtwiesenlandschaft dar. Resultierend aus den geografischen Gegebenheiten, ist der Talabschnitt eines der wichtigsten Brutgebiete für Wiesenbrüter in Nordbayern. Wie fast alljährlich im zeitigen Frühjahr trat die Altmühl auch Ende März 2001 über ihre Ufer und bildete große Überschwemmungsbereiche.

Die Entdeckung der Rosenmöwe

Am 25.3.2001 beobachteten Hans und Veronika Bachmann im Bereich des etwas verbreiterten Talabschnitts bei Thann, Kreis Ansbach, etwa 3 km südöstlich von Herrieden. Ihnen fiel in einem Schwarm Lachmöwen *Larus ridibundus* eine deutlich kleinere Möwe auf. Die naheliegende Möglichkeit, dass es sich um eine Zwergmöwe *Hydrocoloeus minutus* handelt, wurde zwar ausgeschlossen, doch blieb die Bestimmung zunächst offen. Unverzüglich wurde Markus Bachmann von der Entdeckung unterrichtet, der etwa 20 Minuten später am



Abb. 1 & 2: Rosenmöwe *Hydrocoloeus roseus* im Schlichtkleid, Altmühltal bei Herrieden, Kreis Ansbach, März 2001. – Ross's Gull in nonbreeding plumage. The first record for Bavaria.
Fotos: Markus Römhild

Beobachtungsort eintraf und die fragliche Möwe als Rosenmöwe bestimmte. Am selben Abend konnten keine weiteren Beobachter zur Bestätigung herbeigerufen werden.

Beobachtungen in den Folgetagen

Am 26.3.2001 konnte ich gemeinsam mit Markus Bachmann den unverhofften Gast beobachten. In den Folgetagen reiste eine Vielzahl von Beobachtern aus Deutschland und Österreich an, um die Gelegenheit zu nutzen, diese seltene Art einmal eingehend zu beobachten.

Meist hielt sich die Rosenmöwe einzeln am Rande der Überschwemmungsfläche auf, zeigte sich von den zahlreichen Beobachtern kaum beeindruckt und ernährte sich wohl vorwiegend von Regenwürmern.

Der Vogel schien physisch in einem guten Zustand zu sein, und über die acht Tage des Aufenthalts war eine Ausweitung des Aktionsradius innerhalb des Beobachtungsgebiets festzustellen. Es ging aber auch das Hochwasser von Tag zu Tag zurück, sodass sich die Rastflächen für die Möwe zusehends verkleinerten. Die letzte Beobachtung gelang am 1.4.2001.

Feldkennzeichen

Generelles Erscheinungsbild, Größe und Struktur

Kleine, sehr helle Möwe, die keinerlei dunkle Gefiedermerkmale aufwies, sondern überwiegend weißlich bis hellgrau erschien. Im direkten Vergleich zu Lach- und Sturmmöwen *L. canus* deutlich kleiner und in der Größe eher einer Zwergmöwe entsprechend. Anders als bei dieser fielen allerdings die wesentlich längeren und sehr spitzen Flügel sowie der längere und vor allem keilförmig zugespitzte Schwanz auf, dessen mittlere Steuerfedern ähnlich wie bei einer juvenilen Raubmöwe die restlichen Steuerfedern um ein bis zwei Zentimeter überragten.

Im Flug wurden die Flügel oft leicht gewinkelt gehalten, wobei insbesondere der lange, schlanke und spitz zulaufende Handflügel auffiel.

Durch die sehr große HandschwingeProjektion, den langen Schwanz und lange Unterschwanzdecken sowie einen insgesamt schlanken Körperbau entstand im Stehen ein auffallend langes und spitz auslaufendes Hinterende der Möwe.

Der Schnabel war kurz und fein mit konvexem First und einem kaum ausgebildeten Gonyseck und betonte zusammen mit der auffallenden Kurzbeinigkeit die grazile Gesamtstruktur.

Oberseite Kopf und Hals wirkten aus der Entfernung einheitlich weiß mit einem großen schwarzen Auge („Knopfauge“), bei genauerer Betrachtung jedoch vom Nacken bis zu den Brustseiten von einem ganz leichten Grauschleier überzogen. Der schwarze Schnabelwinkel war schmal nach hinten gezogen. Lediglich der Zügelbereich und die Ohrdecken wiesen eine verwaschene, etwas dunklere Grautönung auf. Ein angedeuteter Ohrfleck, den Rosenmöwen typischerweise im Schlichtkleid zeigen, war auf der rechten Kopfseite stärker ausgeprägt als auf der linken.

Mantel und Oberflügeldecken waren blassgrau gefärbt, etwa wie bei einer adulten Schwarzkopfmöwe *L. melanocephalus*, und kontrastierten einerseits zum reinweißen Schwanz, Bürzel und den Oberschwanzdecken, andererseits aber auch zum markant weißen Flügelhinterrand. Anders als bei einer adulten Zwergmöwe war dieser Hinterrand jedoch im Bereich der (äußeren) Armschwingen am breitesten ausgebildet und lief zu den äußeren Handschwingen hin schmaler werdend aus. Auch am zusammengelegten Flügel fielen die weißen Spitzen der Armschwingen sowie der Schirmfedern auf. Die Handschwingen zeigten keine dunklen Abzeichen im Spitzenbereich, auf einigen Fotos ließ sich nachträglich jedoch die charakteristische schwärzlich Außenfahne der äußersten Handschwinge erkennen.

Unterseite Die gesamte Unterseite wirkte einheitlich weiß und zeigte bestenfalls einen leichten Hauch der namensgebenden Rosafärbung. Die Flügelunterseite war im Grunde ein Spiegelbild der Oberseite, doch erschien der Grauton auf dem lichtabgewandten Unterflügel deutlich dunkler, was zu einem stärkeren Kontrast mit dem weißen Hinterrand führte.

Unbefiederte Körperteile Einfarbig schwarzer Schnabel und rosarote Füße und Beine, mit denen einer Lachmöwe im Prachtkleid vergleichbar.

Die fotografisch dokumentierte Rosenmöwe wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission anerkannt und stellt den ersten Nachweis für Bayern und erst den achten für Deutschland dar (Peter H. Barthel, briefl. Mitt.).



Anmerkungen der Bayerischen Avifaunistischen Kommission

Das Auftreten dieser hocharktischen Art in Süddeutschland kann als extrem ungewöhnlich eingestuft werden, denn neben einem Totfund im Januar 1990 in Hessen (Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz 1995) handelt es sich erst um den zweiten Binnenlandnachweis für Deutschland.

Dennoch fügt sich die Beobachtung gut in das Bild einer zunehmenden Anzahl von mitteleuropäischen Nachweisen in den letzten Jahren ein, die bisher jedoch vornehmlich den Nordseebereich betrafen (Bauer u. a. 2006). Einzelne Nachweise liegen aber sogar aus dem südlichen Europa vor, so aus Spanien, Italien und Makedonien (Malling Olsen & Larsson 2004), und auch in Nordamerika kommt es gelegentlich zu Beobachtungen weit südlich und fernab der Küstenregionen (Sibley 2000, Malling Olsen & Larsson 2004, Howell & Dunn 2007), sodass der bayerische Nachweis sicher kein singuläres Ereignis darstellt. Diese Aussage wird dadurch untermauert, dass bereits im Dezember 2002 ein weiterer Nachweis einer Rosenmöwe in Süddeutschland gelang, nämlich bei Öpfingen in Baden-Württemberg. Das relativ zahlreiche Auftreten in Großbritannien (85 Nachweise im Zeitraum 1950–2005, Fraser u. a. 2007) lässt sogar ein von wenigen Individuen besuchtes Überwinterungsgebiet im nördlichen Westeuropa annehmen und veranlasste Malling Olsen & Larsson (2004) zur Berücksichtigung eines solchen sporadisch besuchten Überwinterungsgebietes in ihrer Kartendarstellung.

Bei derart ungewöhnlichen Beobachtungen sollte man stets hinterfragen, ob es sich nicht auch um einen möglichen Gefangenschaftsflüchtling gehandelt haben könnte. Im Protokoll zur Zweiten Konferenz europäischer Seltenheitenkommissionen (1993) auf Helgoland wird ohne nähere Quellenangabe erwähnt, dass illegale Importe, z. B. von Rosenmöwen oder Riesenseeadlern *Haliaeetus pelagicus* in geringer Zahl über Polen und die Tschechische Republik nach Westen gelangen (Association of European Rarities Committees 1994). Ob ein solcher Handel auch heute noch stattfindet bzw. ob Rosenmöwen aktuell in Europa in Gefangenschaft gehalten werden, kann derzeit nicht beantwortet werden, zumal sich die Recherche als schwierig erweist. Es ergaben sich bei der Rosenmöwe aus dem Altmühltal keine Anhaltspunkte, daran zu zweifeln, dass es sich um einen Wildvogel handelte: Sowohl ihr Verhalten als auch das Gefieder wiesen keine Anzeichen

einer vorangegangenen Gefangenschaft auf, der Vogel wirkte insgesamt fit und einen Ring trug er auch nicht, sodass der Nachweis von der Bayerischen Avifaunistischen Kommission derzeit für Bayern in die Kategorie A eingestuft wird.

Im Zusammenhang mit dem Nachweis wurde diskutiert, ob es sich möglicherweise um einen Vogel im 3. Kalenderjahr gehandelt haben könnte. Die Mauser des Kleingefieders in das Prachtkleid wird teilweise erst im April (Malling Olsen & Larsson 2004) oder im Mai abgeschlossen (Howell & Dunn 2007), sodass ein schlichtes Aussehen noch keinen zwingenden Hinweis auf einen immaturren Vogel liefert. Malling Olsen & Larsson (2004) erwähnen zudem, dass Vögel abseits ihrer normalen Verbreitungsgebiete oft eine verzögerte Mauser zeigen und nicht als repräsentative Individuen angesehen werden können. Weder bei der Feldbeobachtung noch auf den Fotos waren bzw. sind Merkmale zu erkennen, die auf eine Rosenmöwe im 3. Kalenderjahr hinweisen. Nach derzeitigem Wissensstand sollte der Vogel deshalb am besten als adulte Rosenmöwe im Schlichtkleid bezeichnet werden.

Literatur

- Association of European Rarities Committees AERC (1994): Zweite Konferenz europäischer Seltenheitenkommissionen auf Helgoland. *Limicola* 8: 134–137.
- Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. – Aula, Wiebelsheim.
- Fraser, P. A., M. J. Rogers and the Rarities Committee (2007): Report on rare birds in Great Britain in 2005. – *British Birds* 100: 16–61.
- Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (1995): Avifauna von Hessen. – Eigenverlag, Eichzell.
- Howell, S. N. G., & J. Dunn (2007): Gulls of the Americas. – Houghton Mifflin, New York.
- Malling Olsen, K., & H. Larsson (2004): Gulls of North America, Europe and Asia. – Helm Identification Guides, London.
- Sibley, D. (2000): The North American Bird Guide. – Pica Press, London.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistik in Bayern](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Römhild (Römhild) Markus

Artikel/Article: [Der Erstnachweis der Rosenmöwe *Hydrocoloeus roseus* für Bayern 11-14](#)